

# Die Rolle der Sozialen Arbeit im Schnittfeld von Stadtentwicklung und Gesundheitsförderung

**Andrea Zumbrunn (andrea.zumbrunn@fhnw.ch)**

**Carlo Fabian, Nadine Käser, Simon Süsstrunk, Felix Wettstein, Wim Nieuwenboom**

**19. Mai 2015, Berlin**

**Jahrestagung des Arbeitskreises Quartierforschung der  
deutschen Gesellschaft für Geografie**

# Inhalt der Präsentation

**Welche Studie haben wir durchgeführt?**

**Zu welchen Ergebnissen sind wir gekommen?**

**Wie ist die Situation in der Schweiz?**

**Was sind Ihre Erfahrungen?**

# Ausgangslage

- Gesundheitsförderung und Prävention sowie Stadt-/Quartierentwicklung sind zwei wichtige Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.
- Auf das Schnittfeld übt die Soziale Arbeit bislang kaum Einfluss aus.

## Institutsübergreifende Zusammenarbeit



**Hochschule für Soziale Arbeit**

**Institut Sozialplanung und  
Stadtentwicklung**

**Hochschule für Soziale Arbeit**

**Institut Soziale Arbeit und  
Gesundheit**

# Die Studie

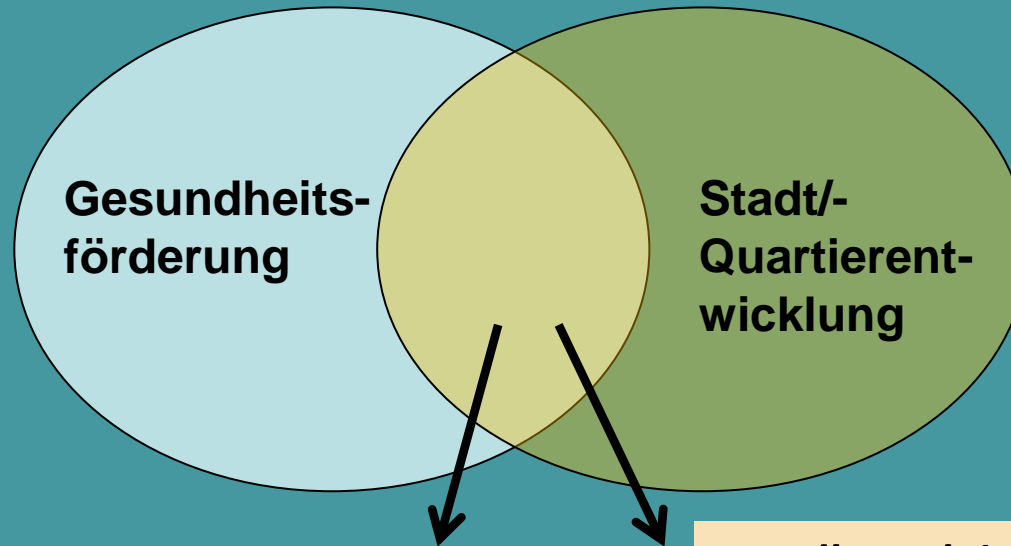
## Forschungsziele

- I. Erarbeiten der theoretischen Grundlagen zum Schnittfeld von Stadt-/Quartierentwicklung und Gesundheitsförderung sowie der Konzepte und Modelle mit Verknüpfungspotential
- II. Reflexion der Rolle der Sozialen Arbeit im Schnittfeld aus Sicht der Wissenschaft und Praxis

## Methodisches Vorgehen

- Literaturrecherche: 6 Datenbanken, 180 Treffer, 42 mit Relevanz, Ergänzung um spezifische Beiträge
- Fokusgruppe: Mit ausgewählten Akteuren aus der Praxis im Bereich von Stadt und Gesundheit in Basel-Stadt/Landschaft
- Projektlaufzeit: Dezember 2013 bis Januar 2015

# (I) Zwei Handlungsfelder: Viele Anknüpfungspunkte



## **Zielperspektiven:**

- Leitbild Quartierentwicklung: nachhaltig, sozial integrativ und **gesundheitsförderlich** (Göpel, 2012)
- GF: Einbezug **sozialer und ökologischer Determinanten** (Richter, Hurrelmann 2010)
- Verminderung von (gesundheitlicher) **Ungleichheit**

## **Handlungsleitende Strategien und Arbeitsprinzipien:**

- Strukturentwicklung: Setting-Ansatz, Netzwerkorientierung
- Individuelle Ebene: Empowerment, Partizipation
- interdisziplinäre, institutionell- und politikübergreifende Kooperationen

# (I) Herausforderungen für die Praxis

## Stimmen aus Basel-Stadt und Basel-Landschaft

### Verbindlichkeit erhöhen

Größeren internen und externen Druck *auf öffentliche Verwaltung* aufbauen: Thema aufgreifen, sich an laufenden Aktivitäten beteiligen, bestehende Grundlagen umsetzen.

### Zusammenarbeit verbessern

- Entwicklung gemeinsamer Projekte/Zielsetzungen
- Übergeordnete Fachstelle zur Koordinierung der Quartier-treffpunkte einrichten
- „Einheit“ berücksichtigen: Stadtentwicklung - Quartier und Gesundheitsförderung - Stadt

### Sensibilisierung und Kompetenzförderung

- Bei Fachpersonen zum Schnittfeld
- Bei der Bevölkerung zur Nutzung der Partizipationsmöglichkeiten (Demokratisierungs- und Bildungsprozesse)

## (II) Soziale Arbeit:

### Ist (auch) Gesundheitsarbeit im Sozialwesen...

- **Berücksichtigung** gesundheitsrelevanter Ziele, Dienste, Programme in Arbeitsfeldern (wie Familienhilfe, Kinder- und Jugendhilfe)
- **Übernahme von Aufgaben** zu Gunsten von GF&P in Schulen, Betrieben, Gemeinden (Franzkowiak 2009)

### ...und sozialraumorientierte Arbeit im Quartier.

#### **Verbesserung der (im)materiellen Lebensbedingungen im Quartier durch:**

- Zielgruppenübergreifendes Handeln
- Orientierung an lokalen Bedürfnissen, Themen, Lebenswelt
- Aktivierung zur Selbstorganisation und Selbsthilfe
- Nutzung der vorhandenen Ressourcen
- Ressortübergreifendes Handeln
- Netzwerkförderung
- Partizipation (in Anlehnung an Lüttringhaus et al. 2001)

## (II) Potentiale der Sozialen Arbeit bezogen auf Schnittfeld

- Aktivierung und Beteiligung unterschiedlicher - insbesondere sozial benachteiligter - Bevölkerungsgruppen durch Quartierarbeit:
  - Etablierte Beziehung zu Bewohnerschaft und Akteuren im Quartier
  - Sensibilität für Problemhintergründe und Ressourcen im Quartier ...  
(Lummitsch, Wölfle, 2012)
- Unterstützen von «**Kapazitätsentwicklungs**»-Prozessen im Quartier: Lernprozesse und Entwicklungen fördern (Trojan/Nickel 2013).
- Aufbau **selbstorganisierter Netzwerke**: Ein Arbeitsprinzip der Sozialen Arbeit (Dangschat 2009, Trojan/Süss 2013/ Lummitsch, Wölfle, 2012)

➔ **Keine anerkannte und etablierte Rolle der Sozialen Arbeit im Schnittfeld**



# Fazit: Mögliche Rollen von Sozialarbeitenden im Schnittfeld

Einbringen ihrer **Expertise zur sozialen Dimension bezüglich Gesundheit und bezüglich Quartierentwicklung** bei Verwaltung und Politik

## Strategische Ebene

---

### Operative Ebene

**Aktivierung:** Erhöhung der Projekteinbindung der Bevölkerung, insbesondere sozial Benachteiligter

**Vernetzungs- und Moderationsfunktion:** Die Perspektiven aller Beteiligten erkennen, verknüpfen und aufeinander abstimmen

**Teil der integrierten Quartierstrategie:** Relevante Akteurin für Netzwerkarbeit im Rahmen eines integrierten Handlungskonzeptes

# Entwicklungsperspektiven für das Schnittfeld:

Zur Diskussion gestellt...

Partizipation soll auch zur  
**Verringerung von Unterschieden**  
in den Lebenschancen der  
Stadtbevölkerung beitragen

Mit Instrument  
„**Gesundheitsfolgen-**  
**abschätzung**“ Erfahrungen  
auf Stadt(teil)ebene  
sammeln.

Erkennen der **Chancen des**  
**Konzepts „Nachhaltige**  
**Entwicklung“** durch  
Fachpersonen der  
Gesundheitsförderung und  
Sozialen Arbeit.

# Literatur

- Dangschat, J. (2009). Zur Notwendigkeit des Community Ansatzes. In: Aliesch, M. (Hg.). Lesen Sie die Packungsbeilage...Leverkusen, Budrich.
- Franzkowiak, Peter (2009). Soziale Gesundheitsarbeit und Gesundheitsförderung. In: Prävention, 3, S. 66-69.
- Göpel, E. (2012). Internationale Leitlinien und Konzepte Gesundheit und Stadtentwicklung. In: Böhme, C. et al. (Hg.). Handbuch Stadtplanung und Gesundheit. Bern, Huber, S. 49-60.
- Lummitsch, / Wölfle, (2012). In: Böhme, C. et al. (Hg.). Handbuch Stadtplanung und Gesundheit. Bern, Huber, S.
- Lüttringhaus, M (2001). Zusammenfassender Überblick: Leitstandards der Gemeinwesenarbeit. In: Hinte, W et al. (Hg.). Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Votum, Münster.
- Richter, M/Hurrelmann, K. (2010). Determinanten von Gesundheit. In: Leitbegriffe der Gesundheitsförderung.
- Trojan, A./ Nickel, S. (2013). Konzept und Methode des Instruments zur Messung der Kapazitätsentwicklung. Weinheim, Beltz Juventa.
- Trojan, A. / Süss, W. (2013). Gesundheit fördern wo die Menschen leben. Das Setting Gemeinwesen. Weinheim, Beltz Juventa.